

Stadt Marienmünster

Der Bürgermeister



Niederschrift

02/016/2018

über die Sitzung **des Hauptausschusses**
am **Mittwoch**, dem **30.05.2018**, von **18:00 Uhr** bis **19:50 Uhr**
im **Sitzungssaal des Rathauses**

Anwesend:

Ordentliche Mitglieder

Josef Büker
Josef Dreier
Klaus-Peter Gosse
Josef Hoffmeister
Helmut Lensdorf
Frank Lüke
Paul Postert
Kai Schöttler
Elmar Stricker
Josef Wolff

ab TOP 3)

stellv. Mitglieder

Klaus Dieter Becker
Sybille Mocker-Schmidt
Klaus Wittek

bis TOP 3)

von der Verwaltung

Gregor Meier
Elmar Meyer

Protokollführer

Josef Suermann

von der Feuerwehr

Jan Giefers
Wilfried Meyer
Josef Welling

Presse

Wolfgang Tilly
Heinz Wilfert

Abwesend:

Bürgermeister

Robert Klocke

stellv. Vorsitzende/r

Bernadette Niemeier
Ordentliche Mitglieder
Friedrich Potthast

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung

Für den erkrankten Bürgermeister Robert Klocke eröffnet der zweite stellvertretende Bürgermeister Josef Dreier die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Es erfolgt kein Widerspruch.

2. 1. Änderung der Satzung über die Benutzung von Übergangsheimen sowie die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Übergangsheime der Stadt Marienmünster für ausländische Flüchtlinge und Obdachlose vom 12.07.2017 Vorlage: 132/2018

Elmar Meyer erläutert kurz den Sachverhalt anhand der Verwaltungsvorlage. Nach kurzer Diskussion und Klärung von Verständnisfragen von Josef Büker, Kai Schöttler, Elmar Stricker und Sybille Mocker-Schmidt durch Elmar Meyer fasst der Hauptausschuss folgende

Beschlussempfehlung:

Die 1. Änderungssatzung der Satzung über die Benutzung von Übergangsheimen sowie die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Übergangsheime der Stadt Marienmünster für ausländische Flüchtlinge und Obdachlose vom 12.07.2017 wird in der vorliegenden Form beschlossen.

einstimmig beschlossen

3. Grundsätzliche Aussprache über den Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in der Ortschaft Bremerberg; Antrag der UWG-Fraktion

Josef Wolff bedankt sich einleitend bei der Feuerwehr für ihren Einsatz beim gestrigen Unwetter. Grund für den Antrag der UWG auf nochmalige Aussprache über die Notwendigkeit eines Feuerwehrgerätehauses in der Ortschaft Bremerberg sei die Tatsache, dass eine Fusion der Löschruppen Hohehaus und Bremerberg im Brandschutzbedarfsplan als zwingende Voraus-

setzung für ein neues Feuerwehrfahrzeug und Feuerwehrgebäude in Bremerberg genannt wurde und diese Fusion nicht zustande gekommen ist.

Stadtbrandinspektor Wilfried Meyer erläutert ausführlich die Gründe, die für eine Fahrzeugstationierung in Bremerberg sprechen. Zwar seien durch eine im Mai 2018 aktualisierte Arbeitsanleitung die Ausrücke- und Anfahrtszeiten nach Alarmierung um 2 Minuten auf 10 Minuten verlängert worden. Aber auch diese könnten für Bremerberg bei einer Versorgung durch umliegende Löschgruppen nicht erreicht werden. Um die Schutzziele zu erreichen und eine leistungsfähige Feuerwehr zu erhalten, halte er eine Fahrzeugstationierung und damit auch ein Feuerwehrgerätehaus für Bremerberg für unabdingbar.

Josef Wolff sieht eine Gefahr darin, dass die gerade einmal ausreichenden, derzeit tagsüber verfügbaren 4 Feuerwehrleute in Bremerberg wegbrechen und die zusätzlichen Kräfte aus Eilversen im Winter wegen des fehlenden Winterdienstes auf der K 62 das Feuerwehrgerätehaus nicht zeitnah erreichen könnten. Er vertritt die Meinung, dass Bremerberg auch von Hohehaus und Vörden ausreichend mit versorgt werden könnte. Eine weitere Möglichkeit sehe er in einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit der Stadt Höxter über eine zusätzliche Versorgung durch die Löschgruppe Fürstenau. Die in Aussicht stehenden Kosten von derzeit rd. 390 T€ seien schon eine Ansage für eine so kleine Stadt. Es gäbe künftig immer weniger Bürger, die für die Kosten aufkommen müssten. Wenn schon in Bremerberg ein Fahrzeug stationiert werden muss, dass sollte geprüft werden, ob nicht das alte Feuerwehrgerätehaus saniert werden kann und für das neue Feuerwehrfahrzeug lediglich ein neuer Unterstand ausreichen wäre. Sollte ein neues Feuerwehrgerätehaus erforderlich werden, dann sollte dies ohne Schulungsraum gebaut werden. Ein solcher könnte vielmehr z.B. gemeinsam mit der Löschgruppe in Vörden genutzt werden, was der Kameradschaftspflege zwischen den Löschgruppen ebenso dienlich wäre. Was die Überlegungen angeht, das Feuerwehrgerätehaus sogar als Dorfgemeinschaftshaus auszubauen, fordere er zunächst ein Nutzungskonzept. Er verweist dazu auf ein Gutachten des Thüringer Rechnungshofes, in dem eine Nutzung von lediglich zwei mal pro Woche für zu wenig erachtet wird und auf die Feststellung der Gemeindeprüfungsanstalt, dass die Stadt Marienmünster einen zu hohen Gebäudebestand hat. Die UWG werde einem Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses ohne Klärung der offenen Fragen nicht zustimmen. Dem ihm zugetragenen Wunsch der Dorfgemeinschaft Bremerberg, das Sportheim und die Sportanlage selber betreiben zu wollen, fände dagegen seine Unterstützung.

Josef Büker erklärt, die CDU-Fraktion stehe dem Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses in Bremerberg grundsätzlich positiv gegenüber. Die Sanierung des alten Hauses halte er dagegen für nicht sinnvoll. Die CDU wolle auch keine „billige Wellblechhütte“ für Bremerberg. Alle anderen Feuerwehrgerätehäuser in Marienmünster hätten entsprechende Schulungs- und Aufenthaltsräume. Bremerberg bekäme auf diese Weise auch für die Dorfgemeinschaft nutzbare Räumlichkeiten, was dem Ehrenamt, der Identifikation mit der Dorfgemeinschaft pp. zugute käme.

Frank Lüke vertritt die Auffassung, dass die Stadt nicht umhin kommt, aus feuerwehrtechnischer Sicht in Bremerberg ein neues Gebäude zu bauen. Es gehe also nicht um das „Ob“, sondern nur um das „Wie“ und „Wo“ gebaut werden soll. Es sei daher legitim, dass sich der Rat noch einmal verstärkt darüber Gedanken macht. Ein Verzicht auf einen Sozial- bzw. Schulungsraum in einem neuen Gebäude führe seiner Meinung nach allerdings zur Auflösung der Löschgruppe vor Ort. Seiner Meinung nach müsse die Standortfrage geklärt werden. Darüber hinaus erwarte er von der Verwaltung eine Kostenschätzung für die Sanierung des bestehenden alten Feuerwehrgerätehauses.

Auch Helmut Lensdorf hält den Antrag der UWG-Fraktion für richtig, damit sich der Rat noch einmal mit der Thematik beschäftigt. Es dürfe seiner Meinung nach keine Denkverbote geben, um an die beste Lösung zu kommen.

Klaus Wittek ist der Meinung, dass man an der Feuerwehr nicht sparen darf. Ein Gruppenraum, Duschkabellen pp. müsse ein neues Gebäude schon bieten. Das bestehende Gebäude zu sanieren, sehe er sehr kritisch. Die Stadt müsse bestrebt sein, sich von Gebäuden zu trennen. Die Sanierung des alten und der Bau einer Fahrzeughalle würde ein zusätzliches Gebäude bedeuten. Deshalb spreche er sich für die Silllegung des alten Gebäudes nach Neubau eines Feuerwehrgerätehauses aus. Was die Nutzung als Dorfgemeinschaftshaus angeht, verweist er darauf, dass eine solche von einem Verein finanziert und organisiert werden müsste, wie dies in den anderen Ortschaften auch der Fall sei.

Elmar Sticker sieht es wie Frank Lüke, dass ein erforderlicher Neubau unumstritten ist. Über das „Wie“ müsse sich dagegen unterhalten werden, wobei es grundsätzlich erlaubt sein müsse, darüber nachzudenken, wie man im Hinblick auf nachfolgende Generationen sparen könne.

Josef Welling erklärt zum Vorschlag, eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit der Stadt Höxter zu schließen, dass die Löschgruppe Löwendorf schneller in Bremerberg einsetzbar wäre, die Ausrückzeit aber auch hier zu groß wäre.

Josef Büker erklärt, dass für eine weitere Diskussion Informationen darüber fehlen, wie eine Sanierung des Altgebäudes aussehen und ein neues Gebäude auf der alternativen Fläche geplant werden könnte.

Auf Anregung von Josef Wolff schlägt Josef Büker als Vorsitzender des Bauausschusses vor, dass vor Beginn der nächsten Bauausschusssitzung am 21.6.2018 unter Beteiligung der Feuerwehr eine Besichtigung des alten Feuerwehrgerätehauses in Bremerberg stattfinden soll.

Josef Hoffmeister weist auf die ohnehin im Feuerwehr- und im Schulbereich absehbaren Kosten in den nächsten Jahren hin und plädiert für einen vorsichtigen Umgang mit den Finanzen.

Die abschließende Beratung über das Thema soll in der letzten Ratssitzung vor der Sommerpause erfolgen.

4. Mitteilungen und Anfragen

keine

5. Fragen von Einwohnern

Stefan Vogt fragt an, woher die Information kommt, dass die Dorfgemeinschaft Bremerberg die Sportanlage selber betreiben möchte. Dies sei so nicht richtig. Eine Antwort hierauf erfolgt nicht.

Ortschronistin Anja Vogt-Karlheim macht sich für den Bau eines neuen Feuerwehrgerätehauses in Bremerberg stark. Bei einer weiteren Nutzung des alten Gebäudes käme für die Feuerwehrleute der Lauf zum Fahrzeug zu den Ausrückzeiten hinzu. Der Gedanke an eine Nutzung eines neuen Feuerwehrgerätehauses als Dorfgemeinschaftshaus komme nicht aus der Dorfgemeinschaft.

gez.
Vorsitzende/r

gez. Josef Suermann
Protokollführer/in